

KANTONSRATSBESCHLUSS
BETREFFEND BETEILIGUNG AN INTERREG IV
BERICHT UND ANTRAG DER VORBERATENDEN KOMMISSION
VOM 21. NOVEMBER 2007

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die vorberatende Kommission hat die Vorlage am 21. November 2007 behandelt. Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel vertrat das Geschäft aus Sicht des Regierungsrats. Er wurde vom stv. Generalsekretär Peter Kottmann unterstützt, der auch das Protokoll verfasste. Die Geschäftsleiterin der Interreg-Fachstelle Zentralschweiz, Frau Madeleine Meier, stellte die Interreg-Plattform Zentralschweiz vor und stand für Fragen zur Verfügung.

1. Grundsätze der Regierung betreffend Beiträge an ausserkantonale Organisationen

Einleitend erläuterte der Volkswirtschaftsdirektor die Grundsätze der Regierung in Bezug auf Beiträge des Kantons Zug bei Gesuchen von Kantonen und Privaten. Diese Grundsätze kommen insbesondere bei Beiträgen zum Tragen, bei denen kein bundesrechtlicher Zwang zur Mitfinanzierung besteht. Bei der Beteiligung an Interreg IV wie auch beim Investitionsbeitrag an das Verkehrshaus (Vorlage Nrn. 1573.1/.2/.3 - 12467/68/572) handelt es sich um solche Beiträge.

Die Regierung bezieht sich bei den Grundsätzen der interkantonalen Zusammenarbeit auf die Beantwortung des Postulats der CVP-Fraktion betreffend Strategie des Kantons Zug für die vermehrte interkantonale Zusammenarbeit im Metropolitanraum Zürich (Vorlage Nr. 1555.2 - 12529 vom 30.10.2007). Sie hält sich an folgende Grundsätze:

1. Bekenntnis zum grenzüberschreitenden Lebens- und Wirtschaftsraum
2. Variable Geometrie
3. Abwägung von Vor- und Nachteilen sowie von Interessen im Einzelfall
4. Schwerpunktbildung
5. Verlässlichkeit
6. Koordiniertes Vorgehen bei Gesuchen

Allein die Realität, dass der Zuger Lebens- und Wirtschaftsraum die kantonalen Grenzen sprengt, legt es nahe, Angebote in benachbarten Kantonen nicht nur zu nutzen, sondern auch in gewisser Masse zu unterstützen. Dabei halte man sich nicht an fixe Regeln, vielmehr definiere man Art und Mass des Engagements je nach Projekt pragmatisch jeweils neu. Man verzichte deshalb bewusst auf einen fixen Finanzierungsschlüssel und bewahre sich so einen grossen Ermessensspielraum. Zwei Schwerpunkte liessen sich bezüglich der Zentralschweiz erkennen: Bildung und Kultur (zB. Päd. Hochschule Zentralschweiz PHZ, Zuger Engagement gegenüber den überregionalen Kulturangeboten in Zürich und Luzern) und Wirtschaft (zB. Unterstützung des MCCS).

Die Regierung sieht das Interesse des Kantons Zug an Interreg darin, dass Unternehmen und Organisationen aus der Zentralschweiz an grenzüberschreitenden Projekten teilnehmen können, obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist. Der Volkswirtschaftsdirektor weist darauf hin, dass der Regierungsrat - basierend auf seinen Grundsätzen - auch immer wieder Gesuche um finanzielle Unterstützung ablehne (zB. Kinderspital Luzern, House of Switzerland während den Olympischen Spielen 2008, Gondelbahn Sattel-Hochstuckli).

2. Ausgangslage

Die Interreg-Plattform Zentralschweiz wurde an der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) vom 26. November 1999 beschlossen. Damit beteiligten sich die Inner-schweizer Kantone gemeinsam im Rahmen eines Projekts, das sechs Jahre dauerte, am Programm Interreg III der Europäischen Union zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Vom vorgesehenen Rahmenkredit von CHF 1.52 Mio wurden lediglich CHF 950'000 eingesetzt. Der Kanton Zug beteiligte sich gemäss Aufteilungsschlüssel der ZRK mit gesamthaft CHF 146'000.

Vier Projekte wurden innerhalb von Interreg III bewilligt und durchgeführt (Alpinenetwork, Brain-Drain und Brain-Gain, MONTIRAF und Via Alpina). Bei zwei weiteren Projekten erfolgte später eine kleinere Beteiligung. Die Projektaktivitäten umfassten Informations- und Wissensaustausch, Entwicklung und Umsetzung von Fördermassnahmen sowie Aufbau von Netzwerken. Da erst ein Projekt abgeschlossen ist, lassen sich über die Projektergebnisse noch keine vertieften Aussagen machen. Der Kanton Zug war Mitglied in der Interreg-Delegation Zentralschweiz und übernahm die Projektleitung beim Projekt MONTIRAF. Bei den andern Projekten konnte keine direkte Beteiligung des Kantons Zug festgestellt werden.

Die ZRK vom 25. Mai 2007 beantragt den Kantonsregierungen eine Beteiligung am Nachfolgeprogramm Interreg IV für die Jahre 2007-2013. Die Kosten von insgesamt CHF 1 Mio (CHF 800'000 für Projekte und 200'000 für die Koordinationsstelle) tragen die Kantone gemäss ZRK-Schlüssel. Für Zug ergibt das CHF 158'722 (pro Jahr: CHF 26'454). Da sich bereits vier Zentralschweizer Kantone (LU, UR, NW, SZ) für eine Beteiligung ausgesprochen haben, kommt das Zentralschweizer Engagement unabhängig vom Zuger Entscheid zustande.

Der vorberatenden Kommission liegen die Projektberichte und der „Bericht über die Interreg-Beteiligung der Zentralschweiz 2000 bis 2006“ der Interreg-Fachstelle Zentralschweiz an die ZRK vor. Die Geschäftsführerin der Interreg-Fachstelle Zentralschweiz stellte sich zudem den Fragen der Kommission.

In der Diskussion wird nach dem konkreten Nutzen der bisherigen Projekte für den Kanton Zug gefragt. Bei der Beantwortung weist man v.a. auf das Projekt MONTIRAF hin, das vom Amt für Umweltschutz des Kantons Zug geleitet wurde. Im Vordergrund seien die Erfahrungen in der überregionalen Zusammenarbeit und das interkulturelle Lernen gestanden. Es wird jedoch auch festgehalten, dass sich die Projekte von Interreg III hauptsächlich mit Problemen von Randregionen beschäftigten, wovon der Kanton Zug weniger profitieren konnte. Es sei nun eine Aufgabe von Interreg IV, dafür zu sorgen, dass der Kanton Zug besser eingebunden werde. Einzelne Kommissionsmitglieder stellen den Nutzen verschiedener Projekte generell in Frage.

Aus Sicht der Regierung sei der Nutzen von Interreg v.a. grenzüberschreitend und längerfristig zu sehen. Interessant und wichtig seien für Zug die neue Fokussierung auf Stadtentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Die Schwerpunktsetzung, die Verlässlichkeit (Zuger Beteiligung an Interreg III) und die Mitträgerschaft

von allen andern Zentralschweizer Kantonen seien in der Beurteilung der Regierung ausschlaggebend für eine Beteiligung des Kantons Zug.

3. Eintretensdebatte

Die Beteiligung an Interreg IV ist in der Eintretensdebatte umstritten. Für eine Beteiligung werden folgende Argumente vorgetragen:

- Obwohl kein messbarer Nutzen erkennbar sei, könne aber der Austausch an sich als Gewinn betrachtet werden. Es liege im Interesse des Kantons Zug, die Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinaus zu suchen.
- Eine Beteiligung an diesem Projekt mit einem verhältnismässig kleinen Betrag würde dem Kanton Zug von Kantonen, die möglicherweise mehr davon profitieren, positiv angerechnet (Image).
- Falls sich der Kanton Zug beteilige, müsse dafür geschaut werden, dass alle Regionen, das heisst auch Zug, in die Projekte eingebunden würden. Es sei ein Vorteil, in einer eingespielten Organisationsstruktur überregionale Projekte abwickeln zu können.

Für Nichteintreten werden folgende Argumente aufgeführt:

- Ein Nutzen sei zu wenig erkennbar. Verschiedene Projekte von Interreg III überzeugten nicht oder gehörten nicht zu den Aufgaben des Kantons Zug. Es sollten nur Projekte mit einem konkreten Nutzen unterstützt werden.
- Der Lerneffekt für die beteiligten Personen sei gering. Die Projekte seien generell zu wenig fassbar.
- Die Unterstützung solcher Projekte sei v.a. beim Bund zu wenig koordiniert.

Die Kommission spricht sich mit 7 : 7 Stimmen bei einer Abwesenheit und mit Stichentscheid des Präsidenten für Eintreten aus.

4. Detailberatung

Keine Bemerkungen.

5. Antrag

Gestützt auf diesen Bericht **b e a n t r a g e n** wir Ihnen mit 7 : 7 Stimmen bei einer Abwesenheit und mit Stichentscheid des Präsidenten,

auf die Vorlage Nr. 1565.2 - 12449 einzutreten und ihr zuzustimmen.

Allenwinden, 21. November 2007

Mit vorzüglicher Hochachtung

IM NAMEN DER VORBERATENDEN KOMMISSION

Der Präsident: Martin Pfister

Kommissionsmitglieder:

Pfister Martin, Baar, **Präsident**
Balsiger Rudolf, Zug
Barmet Monika, Menzingen
Birrner Walter, Cham
Burch Daniel, Risch
Dübendorfer Christen Maja, Baar
Frischknecht Eric, Hünenberg
Häcki Felix, Zug
Helfenstein Georg, Cham
Huber Christina, Cham
Landtwing Margrit, Cham
Scheidegger Markus, Risch
Schmid Moritz, Walchwil
Töndury Regula, Zug
Winiger Erwina, Cham